



ANZEIGE

SP-Initiative dürfte zustande kommen

SPIEZ Die Sozialdemokraten lancierten die erste Gemeindeinitiative seit 15 Jahren. Ziel: mehr bezahlbarer Wohnraum. Die nötigen knapp 500 Unterschriften dürften bald beisammen sein. Wieso ist Gemeinderätin Ursula Zybach im Initiativkomitee, Gemeindepräsident Franz Arnold aber nicht?

Spiez ist ein gefragtes Pflaster, der Wohnraum in der Gemeinde deshalb ein rares und entsprechend teures Gut. Letzteres bereitet der örtlichen SP Sorgenfalten. Aus diesem Grund lancierten sie Anfang Monat eine Gemeindeinitiative mit dem Titel: «Bezahlbares Wohnen für alle». Mit dem Begehren will die SP eine Änderung der Gemeindeordnung (GO) erreichen. Diese soll um den neuen «Artikel 2a Wohnbaupolitik» ergänzt werden. Inhalt: Mit dem Ziel einer guten soziodemografischen Durchmischung bekennen sich die Gemeinde zu einer aktiven Wohnbaupolitik.

Arnold will neutral sein

«Wir ziehen eine sehr positive Zwischenbilanz, haben schon rund 300 Unterschriften beisammen», sagt Samuel Schär. Das Ziel sei es, möglichst rasch die Mindestanzahl an Unterschriften, rund 480, beisammenzuhaben, so der Parteipräsident. «Wir sind zuversichtlich, das bis am 14. September zu schaffen.» Dann findet der traditionelle Spiez-Märit statt, an dem die Genossen für ihr Anliegen weiblenn wollen. Die Frist läuft Ende November ab.

Was auffällt: Im SP-Initiativkomitee mit Ortsbekanntesten Parteivertretern fehlt Gemeindepräsident Franz Arnold, anders als seine Gemeinderatskollegin und Grossrätin Ursula Zybach. «Als vollamtlicher Gemeindepräsident halte ich mich zurück und nehme bei einem Volksbegehren eine neutrale Rolle ein. Ursula Zybach hat da eine etwas unabhängige Rolle», findet Franz Arnold. Schaer sagt, man habe ihm die Wahl gelassen. Er habe Verständnis für dessen Haltung.

Wieso indes ist die Initiative vonnöten? «In den letzten Jahren wurden mehrere Vorstösse zum Thema bezahlbarer Wohnraum behandelt. Wirkung zeigte dies bis heute keine», kritisiert er den Gemeinderat.

Kaum Raum für Familien

Mit der 2014 vom Volk angenommenen Revision der Ortsplanung sei eine Chance für mehr bezahlbaren Wohnraum verpasst worden, findet der SP-Mann. Seine Leute seien bei der Vorberatung in den Kommission mit entsprechenden Eingaben nicht durchgekommen. «Nun wird in neu eingezonten Wohnbauflächen teurer Wohnraum für Gutbetuchte, zumeist ältere Leute, gebaut.» Eine ungesunde Entwicklung, wie er findet. «Wenn wir in Spiez nur noch reiche, ältere Bewohner haben, funktioniert das Gemeinwesen nicht mehr. Wir stellen fest, dass der Markt so spielt, dass es nicht mehr im öffentlichen Interesse ist.»

Eine im Auftrag des Gemeinderates erstellte Studie zur Wohnsituation habe bereits 2010 Handlungsbedarf aufgezeigt: Junge Familien mit Kindern sowie Alleinstehende hätten zunehmend Mühe, bezahlbare Wohnungen zu finden. Und ältere Menschen, die ihr Eigenheim der nächsten Generation überlassen möchten, fänden keine bezahlbare Alternative.

«Das Problem ist in Spiez akzentuierter wie andernorts», sagt Franz Arnold. «Ja, es gibt wenig bezahlbaren Wohnraum in der Gemeinde. Die Metron-Studie hat gezeigt, dass Spiez insbesondere im Bereich gemeinnütziger Wohnbau weit hinterherhinkt.» Er findet es wichtig, wird auf diesen Mangel aufmerksam gemacht. «Der Erfolg der Unterschriftensammlung wird zeigen, wie stark das Thema die Bevölkerung bewegt. Die Initiative kann durchaus eine Sensibilisierung auslösen.» Samuel Schär glaubt, die Anpassung der GO gäbe den Behörden die Legitimation, aktiv zu werden. «Die Initiative soll kein Papiertiger sein, sie soll etwas bewegen.» Jürg Spielmann

Auto lenkende Partygänger verzichten auf Alkohol

OBERLANGENEGG Das Bar- und Pubfestival in Oberlangenegg hat bereits am ersten Wochenende Tausende Gäste ins Partyzelt gelockt. Mit dabei ist an allen drei Wochenenden auch die Aktion «Be my angel tonight». Sie motiviert junge Fahrzeuglenkende dazu, nüchtern zu bleiben, um sich und ihre Kolleginnen und Kollegen sicher nach Hause zu fahren. «Mehr als 400 Fahrzeuglenkende beteiligten sich am ersten Partyweekend an der Aktion und stellten so ihre Eigenverantwortung unter Beweis», teilt die

Organisation mit. Die kritischen Stunden liegen am Wochenende zwischen Mitternacht und 4 Uhr morgens. Alkoholbedingte Unfälle enden, wie auch Geschwindigkeitsunfälle, öfters tödlich als Unfälle mit anderen Ursachen.

Mit «Be my angel tonight» setzt sich das Blaue Kreuz im Kanton Bern seit 2004 für mehr Sicherheit im Strassenverkehr ein. An den Wochenenden vom 21./22. August und 28./29. August wird wieder ein Team in Oberlangenegg am Bar- und Pubfestival anwesend sein. pd



So wie auf dieser Visualisierung könnte das Dorfzentrum Sigriswil mit dem neuen Gemeindehaus dereinst aussehen.

zvg

So könnte die Zukunft des Dorfzentrums aussehen

SIGRISWIL Der Neubau der Gemeindeverwaltung hat ein Gesicht. Das Projekt mit dem Namen «Die Würfel sind gefallen» hat die Wettbewerbsjury überzeugt. Nun muss sich weisen, ob das Vorhaben auch den Sigriswilern zusagt.

Gestern Abend liess der Sigriswiler Gemeinderat die Katze aus dem Sack. Im Rahmen einer Vernissage präsentierte er das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbs für den Neubau der Gemeindeverwaltung. Gewinner sind die Ernst Gerber Architekten + Planer AG Bern und die Landplan AG Lohnstorf, die gemeinsam das Projekt «Die Würfel sind gefallen» erarbeitet haben. Insgesamt nahmen zehn Planerbüros am Wettbewerb teil, für den die Sigriswiler vor rund einem Jahr einen Kredit in Höhe von 295 000 Franken gesprochen hatten (vgl. Kasten).

Aufwertung des Zentrums

Das Siegerprojekt überzeuge durch die Funktionalität des Gebäudes, die städtebauliche Qualität sowie die Gestaltung, sagt Alfred Santschi. Der Gemeinderatspräsident war auch Präsident der Wettbewerbsjury, die sich laut Aussagen Santschis einig über das Siegerprojekt war. «Es erfüllt unsere Erwartungen.»

Anstelle des heutigen Verwaltungsgebäudes entsteht ein grösserer, multifunktionaler Dorfplatz. Dadurch wird das Ortszentrum aufgewertet. «Das

bestehende Gemeindehaus kann während der Bauphase weiter genutzt werden und muss erst ganz am Schluss weichen», sagt Santschi. Damit sei kein aufwendiger und teurer Umzug der Verwaltung nötig. Das neue Gebäude würde im nordwestlichen Teil der Parzelle zu stehen kommen. Damit wird ein zweiter Zugang von der Westseite her möglich, was den hinteren Teil der Dorfstrasse beleben würde.

EIN BLICK ZURÜCK

Jahrelanges Thema

Die Neugestaltung des Dorfzentrums in Sigriswil kam bereits 2008 aufs Tapet. Damals plante der Gemeinderat mit dem Generalunternehmer HRS Real Estate AG, der unter anderem die Arena Thun gebaut hat, eine 12 Millionen Franken teure Überbauung mit einem neuen Gemeindehaus, einem Ladenzentrum, mehreren Wohnungen und einer Einstellhalle. Der Dorfplatz sollte zudem umgestaltet werden. Dem Vorhaben stand aber die Bevölkerung sehr kritisch gegenüber. Die Bürger hatten Angst, Land an

Im neuen Verwaltungsgebäude fänden auch Post und das Tourismusbüro Platz. Die Bibliothek soll im Chorrichterhaus einquartiert werden.

Erweiterung möglich

In einer späteren Phase hat die Gemeinde die Möglichkeit, auf der Parzelle weitere Bauten zu realisieren. «Dies könnten Wohnungen, aber auch Gewerberäume sein», sagt Gemeinderatspräsident Santschi. Noch vor einem Jahr war vorgesehen, eine Einstellhalle zu bauen. Davon ist nun aber keine Rede mehr. «Sie würde sich aktuell schlicht nicht

rechnen», sagt Santschi. Zu einem späteren Zeitpunkt – vielleicht wenn zusätzliche Bauten entstünden – könne sie durchaus wieder ein Thema werden. Santschi ist überzeugt, dass mit dem vorliegenden Projekt das definierte Kostendach von sieben Millionen Franken eingehalten werden kann. «Da eine Etappierung möglich ist, könnte die Gemeinde das Projekt finanziell verkraften.» Noch fahren aber keine Baumaschinen auf. «Mit der Ausstellung soll die Diskussion in Gang kommen», sagt Santschi. Nach den Herbstferien folgt eine Informationsveranstaltung und danach eine Vernehmlassung. «Wir möchten Nägel mit Köpfen machen, weil der Handlungsbedarf gross ist», sagt Santschi, drosselt aber sogleich das Tempo. «Wir wollen die Bevölkerung unbedingt mit an Bord nehmen.» Dies war beim ersten Projekt, das Schiffbruch erlitt, zu wenig gemacht worden (vgl. Kasten). Sollte das Siegerprojekt auf breite Zustimmung stossen, könnten die Stimmbürger frühestens nächstes Jahr über das Projekt und damit den Kredit befinden. Roger Probst

Öffnungszeiten der Ausstellung in der Schulanlage Raft: Heute Abend von 18 bis 20 Uhr, morgen Samstag von 9 bis 11 Uhr, am 27./28. August von 18 bis 20 Uhr und am 29. August von 9 bis 11 Uhr.

Grosseinsatz wegen Autobrand

UETENDORF In einer Garage an der Jungfraustrasse brach gestern Morgen ein Feuer aus. Eine Person musste danach zur Kontrolle ins Spital gebracht werden.

Gestern Morgen um 9 Uhr ging bei der Polizei die Meldung ein, dass an der Jungfraustrasse in Uetendorf in einem Garagenbetrieb ein Feuer ausgebrochen sei. Da sich in unmittelbarer Nachbarschaft auch eine Tankstelle befindet, rückten die Feuerwehren Uetendorf plus und Thun vorsorglich mit einem Grossaufgebot aus. «Es standen insgesamt rund sieben Feuerwehrlaute im Einsatz», sagte Feuerwehrkommandant Stephan Schwander. Wie Alice Späh, Mediensprecherin der Kantonspolizei Bern, am Nachmittag festhielt, war bei Schweißarbeiten ein Fahrzeug in Brand geraten. «Das Feuer konnte durch die Einsatzkräfte aber rasch eingedämmt und gelöscht werden», so Späh. Ohne ihn genauer zu beziffern, sprach Späh von einem «grösseren Sachschaden».

Zwei Personen am Brandplatz wurden medizinisch kontrolliert; eine Person musste ins

Spital gebracht werden, konnte es aber mittlerweile wieder verlassen. Laut Späh wurden Anwohner der umliegenden Häuser vorsorglich evakuiert; auch sie konnten ihre Woh-

nungen inzwischen wieder beziehen. Das von den Löscharbeiten betroffene Teilstück der Jungfraustrasse war am Morgen während zweier Stunden für den Verkehr gesperrt. gbs



Die Garage in Uetendorf wurde durch den Brand gestern Morgen stark beschädigt.

Markus Hubacher